

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

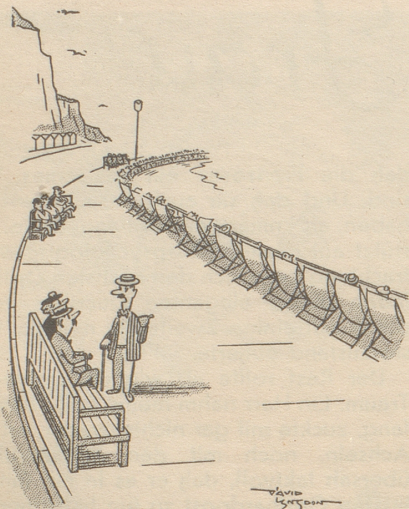
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite



«Ich hätte mich gerne ein wenig neben Sie gesetzt, um mit Ihnen zu plaudern; aber ich habe ein Lehnstuhl-Saisonabonnement.»

Copyright by Punch

Wenn Männer haushalten

Liebes Bethli! Daß Dein Mann das Schlafzimmer theoretisch in zwei Minuten aufräumt, wundert mich nicht. Für die Küche würde er wohl etwas mehr brauchen, etwa fünf Minuten. Mein Vater hat ungefähr so lange.

Das war nicht immer so. Als er pensioniert wurde, begann er, mir beim Geschirrwaschen zu helfen. Am ersten Tage stellte er fest, daß man eigentlich den ganzen Tag Geschirr wasche. Denn damals brauchten wir noch etwas mehr als fünf Minuten jedesmal.

Sogleich machte sich mein Vater daran, eine Lösung zu finden, wie man die tägliche Abwaschzeit verkürzen könnte. Und siehst Du, liebes Bethli, da ist glaube ich das Entscheidende. Mein Vater jammerte nicht, er dachte nach. Wir Frauen klagen zu viel, aber dann nehmen wir die Sache hin wie sie ist und überlegen uns kaum ernstlich, wie man es ändern könnte. Ich wollte wetten, daß die verschiedenen Abwaschpulver und andere Mittel, die wir heute verwenden, um uns das Ge-

schirrwaschen zu erleichtern, von Männern erfunden worden sind.

Also, mein Vater dachte nach. Wohl die halbe Nacht. Denn am nächsten Morgen war seine erste Bemerkung, wir brauchen zuviel Geschirr. Er stellte alle Tellerchen fort, und es blieben noch Tassen und Messer auf dem Tisch. Zu Mittag hieß es dann: «Wozu brauchen wir mehrere Teller? Früher tat es einer, man hatte überhaupt nur Suppenteller.» Also wurde wieder alles entfernt was sich nicht absolut rechtfertigen ließ. Dafür wusch Vater das Geschirr allein.

Es ging aber nicht lange, da fand er, ich brauche zuviel Geschirr zum Kochen. Ein gutes, nahrhaftes Gericht genügt, man braucht dann nur eine Pfanne. Als er sah, daß ich noch nicht recht begriffen hatte, fing er an, selber zu kochen. Er machte so etwas wie Riebeli, aber es war nicht schlecht. Und es hatte den Vorteil, daß man nur eine Pfanne brauchte und nur eine Schüssel. Später fiel auch die Schüssel weg, und die Pfanne kam auf den Tisch. So blieb das Essen länger warm. Teller gibt's keine; denn wir essen jetzt nach alter Vätersitte alle aus der gleichen Schüssel, bzw. Pfanne.

Das ist ja schon etwas primitiv, aber die Fondue z. B. wird ja auch bei den nobelsten Herrschaften auf diese Weise gegessen. Und ich muß nicht mehr abwaschen. «Das bißchen Geschirr» wäscht mein Vater einmal im Tage, und er ist stolz auf seine Rationalisierung. Und stell Dir vor, nicht nur das Geschirrwaschen ist einfacher, auch das Kochen geht viel schneller. Und wir leben so in der vielbesungenen, vielgepriesenen Einfachheit.

Nur, weißt Du, liebes Bethli, die Sache beginnt doch ein wenig gefährlich zu werden. Heute mittag, als wir einträchtig unser Mus löffelten, fiel Vaters Blick auf den Katzenteller unter dem Herd, und er fragte ganz erbot: «Wozu braucht eigentlich dieses noble Vieh einen eigenen Teller?» Was noch folgen könnte, kann ich mir nicht genau vorstellen. Aber ich glaube, ich werde doch lieber wieder selber abwaschen. Und den Trost werde ich wieder bei Dir suchen. Dita.

Weibliche Logik

Kurt hatte Anneli gerade von der Schulbank weg geheiratet. Annelis Traum war, für ihren kleinen Haushalt einen Staubsauger zu besitzen, nachdem ein Vertreter einer bekannten Marke ihr

einen Apparat vorgeführt hatte. Schließlich gab Kurt die Einwilligung, einen Staubsauger auf Abzahlung zu erwerben. Als ihm am Abend Anneli die unterschriebene Auftragsbestätigung vorlegte, sah Kurt mit Schrecken, daß sie die Luxusausführung bestellt hatte. «Warum hast du denn das teurere Modell genommen, das einfache hätte es doch auch getan?» fragte er etwas vorwurfsvoll. «Ach», erwiderte die junge Frau, «es ist ja garnicht teurer, du mußt nur ein paar Monate länger die Rate bezahlen.» D. H.

Ein Damenbletli gibt uns Ratschläge

«Wie werden wir anziehend!»

«Man muß sein Aeußeres pflegen und zwar nicht zu demonstrativ.» (Einverstanden!) Man muß seinen stärksten Punkt betonen, den schwächsten zu verbessern trachten. Bei einem besonders schön geschnittenen Mund tut's ein altes Stümpchen Lippenstift (hab' ich, es feierte an Weihnachten sein zweijähriges Bestehen), das allerdings in zirka einem halben Dutzend verschiedener Farbvarianten vorhanden sein sollte. (Gibt es wohl alte Stümpchen zu kaufen?) [Dieser Punkt hat mich auch beschäftigt. Bethli.]

Sind die Beine nicht ganz tadellos geraten, dann sollte man nicht mit Wollstrümpfen und Söckchen herumlaufen, sondern lieber Nylonstrümpfe mit Pumps tragen. (Solche Beine wirken auf jeden Fall solange anziehend, bis sich die ersten «Gfrörni» einstellen, und an denen ist man ja dann selber «tschuld».)

Schöne Haare sollten jeden Monat anders frisier werden nach eigenen Ideen. (Da muß man den anderen Fünfliber auch noch mit zum Coiffeur nehmen!)

Wenn diese und diverse weitere Ratschläge befolgt worden sind, dann muß man sich auch von innen her anziehend machen.

Man soll lernen, begeistert zu sein, indem man etwas sammelt, z. B. Orchideen oder Vogelfedern, wodurch alle Menschen um einen herum sich von

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Stolz türmt sich auf das Zirkuszelt,
Perosa gibt's für wenig Geld

Perosa

Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften
erhältlich

26



ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges Genussmittel, dem Sie
Vertrauen schenken dürfen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften



Casimir
raucht
Capitol

... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

HÜNERAUGEN

und Hornhaut entfernen Sie rasch, schmerzlos und radikal mit **Scholl's Zino-Pads**. Extra-weiche Zino-Pflaster mit erhöhtem Rand zum Schutze gegen Schuhdruck und Reibung, sowie in jeder Packung die neuen Spezialdisk. **Scholl's Zino-Pads** wirken und lösen innert 48 Stunden. Sonderpackungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen, zu nur Fr. 1.40. Leiden Sie nicht länger, verlangen Sie heute noch in Ihrer Apotheke oder Drogerie

NEU!
Extra weich **Scholl's Zino-pads**